

Bezirken noch 89. Um so stärker hat die Industrie zugenommen. Von 1870 bis 1900 ergeben sich folgende Zahlen:

	1870	1900
Gewinnung der Naturerzeugnisse (Landwirtschaft) . . . . .	1 145 719 = 46,2%	1 100 910 = 35,2%
Industrie und Gewerbe . . . . .	978 801 = 39,5%	1 383 666 = 44,2%
Handel . . . . .	175 912 = 7,1%	285 486 = 9,1%
Verkehr . . . . .	47 389 = 1,9%	167 278 = 5,3%

Es zeigt sich also, daß die Schweiz mit dem Ende des Jahrhunderts zum Industriestaat geworden ist, in welchem die Bedeutung der Landwirtschaft zurückgeht. Ihr Anteil ist heute auf etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung gesunken.

### Dritter Teil

## Geschichte

**Die Anfänge der Eidgenossenschaft.** Schon im Karolingerreich waren zwei Kräfte tätig, die einerseits zersetzend wirkten, anderseits die Bildung neuer staatlicher Organisationen begünstigten: das Lehenswesen schuf einen immer mehr nach Selbständigkeit strebenden Adel, und die von den Kaisern und Königen begünstigte mittelalterliche Kirche wurde zu einem Machtfaktor neben dem Staat, mit dem dieser bald in die schärfsten Konflikte geriet. In der Schweiz wirkten diese beiden Kräfte zusammen, um eine Vereinigung der bäuerlichen und bürgerlichen Elemente zum Schutze gegen adelige und kirchliche Übergriffe und Machtgelüste herbeizuführen. Durch die Teilung des Karolingischen Reiches war Alemannien zum Deutschen Reich (Schwaben), Burgund an Lothringen, später an Frankreich gekommen. Schon 888 aber wurde Graf Rudolph, Abt zu Saint Maurice im Unter-Wallis, ein Welfe, zum König von Burgund erhoben, und diesem Königreich gehörte die ganze westliche Schweiz von Basel bis Genf an. Aber auch Alemannien machte sich wieder selbständig, indem 917, trotz des Widerstandes des deutschen Königs Konrad I., Markgraf Burkhard von Churrätien zum Herzog von Schwaben erhoben wurde. Innerhalb dieses Herzogtums erhoben sich aber eine Reihe kräftiger Geschlechter, die Lenzburger im Aargau, die Rheinfelder, die Zähringer im Neckland, die Kyburger, später dann die Habsburger. Alle